

(Abg. Sieberach.)

(A) konnte. (Zuruf b. d. Komm.: Unerhört!) Erst im Laufe der letzten Tage ist es gelungen, Müll bei einer der Baufirmen unterzubringen, weil der Druck der Bauarbeiter auf ihre Firmen zu groß war und weil die Dinge langsam zum Himmel zu stinken beginnen, wie hier in dem Falle Böhlen gearbeitet worden ist.

So zeigt die Herstellung der Materialien, die Zusammenfügung der Materialien diese verantwortungslose Bauweise ganz klar die Ursachen. Die Regierung sagt nun in ihrer Erklärung: es ist nicht festzustellen, welche Ursachen vorhanden sind; sie sagt, wir haben in einem Anschlag an die gesamte Belegschaft aufgefordert, alles zu melden, was von ihr in dieser Richtung beobachtet worden sei; aber von den etwa 1600 auf dem Gelände tätigen Arbeitern hat sich nicht ein einziger gemeldet, der berufen ist, darüber Aussagen zu machen. Der Baudelegierte, der die Dinge kennzeichnet, der für die Beseitigung dieser Ursachen gewirkt hat während seiner ganzen Tätigkeit, dieser Kronzeuge gegen die Unternehmer ist Niemand. Die übrigen Arbeiter, die auf Grund des Antreibersystems, auf Grund der dauernden Kontrolle sich gar nicht darum kümmern konnten, was bei der Esse passiert, die sich gar nicht darum kümmern konnten, die Dinge zu beobachten, fordert man auf, wenn sie etwas gemerkt haben, das zu melden. Die ganze Denkschrift der Regierung läßt heute bereits erkennen, daß sie nicht arbeitet, um die Ursachen festzustellen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, sondern die Denkschrift läßt heute bereits ganz klar erkennen, daß die Regierung diese Verbrecher decken will, sie in Schutz nimmt und daß sie vielleicht auch noch so weit geht, daß sie den Wiederaufbau des zusammengefallenen Schornsteins aus der Tasche der Steuerzahler an diese Gesellschaft bezahlt. Den Anschein erweckt die

(B) ganze Denkschrift.

Nun hat man sich Mühe gegeben, will ich einmal sagen, von der Seite des Aufsichtsrates der A.-G. Sächsische Werke die Schuldigen zu finden. Man hat eine Besichtigung des Böhleener Weckes vorgenommen. Von einem Arbeiter ist in der Presse berichtet worden, daß 3 Tage vorher das ganze Werk gründlich aufgeräumt worden ist. Überall hat man Dreck beseitigt, Ordnung geschaffen, um bei dem Aufsichtsrat einen günstigen Eindruck für die Leitung des Weckes herauszuschinden. Der Aufsichtsrat kommt vorgefahren, setzt sich in den Böhleener Zug, der sonst nur zum Transport des Personals nach der Bahn benutzt wird, fährt einmal nach der Spülkippe. Dort erklären die meisten Mitglieder des Aufsichtsrates: das ist doch nutzlos, daß wir herausgefahren sind nach der Spülkippe, das interessiert uns doch gar nicht. Sie kehren zurück. Bei der Rückfahrt steigen sie aus bei dem Essenstumpf. Ich bin einige Male, bereits am zweiten Tage nach dem Unglück, in Böhlen, gewesen. Ich hatte die Möglichkeit, ohne daß ich mich legitimierte, wer ich bin — einem Teile der Böhleener Herrschaften bin ich ja bekannt; sie gehen mir sehr gern aus dem Wege, ich weiß nicht, warum — ich bin aber bis an den Essenstumpf, für den damals eine sehr große Einsturzgefahr bestand, herangekommen. Ich konnte das Material untersuchen. Als aber dann trotz der langen Zeit die Einsturzgefahr nicht mehr in dem Maße vorhanden war — der Stumpf hat allen Einflüssen der Witterung standgehalten, er steht noch so, wie er zusammengebracht ist —, als der Aufsichtsrat kommt, wird in weitem Umfange um den Stumpf herum abgesperrt, es stehen Posten dort und sagen: Hier dürfen Sie nicht her, wir sollen niemanden heranlassen. Ich mache den Posten aufmerksam: Machen Sie doch keinen Quatsch, es wird nichts passieren! und ich bin dann ein Stück herein-

gegangen, ich habe auch einzelne Herren aufgefordert, mit mir das Material zu besichtigen. Da sind sie aber ausgerissen, kann ich Ihnen sagen. Keiner hat ein Interesse daran gehabt mit Ausnahme der alten Erzellenz v. Sehdewitz, die wahrscheinlich absolut nichts versteht von diesen Dingen. Das war der einzige, der sich doch etwas interessierte für den Zustand des Materials. (Abg. Bötkel: Das stimmt aber nicht, was Sie da sagen! Ich war doch auch dabei! — Abg. Köllig: Hört, hört!) Alle sind sie ausgerissen (Abg. Bötkel: Nein!) und haben es abgelehnt, das Material in der gründlichsten Weise zu untersuchen, obwohl ich mich am Vormittag in der Aufsichtsratsitzung bereit erklärt hatte, das, was ich dort gesagt habe, ausführlicher in Böhlen zu erzählen und an der Hand des Materials zu beweisen. Es war abgesperrt. Niemand durfte heran, und die Herrschaften machten einen großen Bogen hintenherum, gingen nach dem Auto und sind wieder abgefutscht. Das war die Besichtigung von Böhlen. Ich habe festgestellt, daß alles beiseite geräumt war; die Schlackensteine zum Aufbau der Esse waren beiseite geschafft. Ich kenne die Ortschaften etwas und habe infolgedessen in einer Ecke unter dem Schutt noch eine ganze Reihe dieser Steine gefunden. Wer das aber nicht weiß, findet das Material nicht. Wir konnten uns an der Hand des Materials überzeugen, daß das wahr ist, was ich hier vorgetragen habe und was uns die Arbeiter erzählt haben, daß der Zustand des Materials ein solcher ist, daß es ein Gewicht von ungefähr 3000 Tonnen, das auf ihm ruht, also von 60 000 Zentnern, auf keinen Fall aushalten kann, noch dazu, wenn eine Verbindung der einzelnen Steine miteinander und mit dem Eisen als Ganzes überhaupt nicht vorhanden ist. Die Esse mußte abrutschen infolge des Gewichtes, das die Steine nicht aushielten.

Der Aufsichtsrat verschwand. Eine Baudelegierten- (D) sichtigung hatte beschlossen, an den Aufsichtsrat, von dessen Kommen man durch die Aufräumungsarbeiten unterrichtet war, heranzutreten, um von ihm zu erreichen, daß eine Bauarbeiterschutz-Kommission in Gestalt von zwei Delegierten freigestellt werde, um das Leben der Arbeiter zu schützen. Erst im letzten Augenblick gelang es dann, den Verantwortlichen für den Aufsichtsrat, Herrn Finanzminister Dr. Reinhold, mit der Kommission in Verbindung zu bringen, kurz vor dem Einsteigen, sonst zog man sich seitens der Kommission zurück. Man hat den Delegierten versprochen, sie sollen Antwort erhalten. Ich persönlich weiß ja, wie die Antwort aussehen wird, man wird es ablehnen, weil man es schon vorher abgelehnt hat. Ob die Leute aber bis heute überhaupt eine Antwort erhalten haben, entzieht sich meiner Kenntnis.

Die ganze Arbeit dort in Böhlen wird außer durch die Haltung der Regierung bei der Suche der Schuldigen noch treffend dadurch charakterisiert, daß außer dieser Esse noch weitere Bauschweineereien vorhanden sind. Der Giebel des Kesselhauses war von oben bis unten gerissen, weil sich das Fundament gesetzt hatte und natürlich die ganze Wand nach sich zog. Es sind Reißproben in der Weise gemacht worden, daß die Risse zu bestimmten Zeiten mit Gips ausgefüllt wurden, und daß nachgeprüft wurde, in welchem Maße und zu welcher Zeit sich die Risse erweitert hatten. Der Giebel wurde dann auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft bis zu einer bestimmten Höhe abgetragen, dann sagten die Bausachverständigen, nun tragen wir nicht weiter ab, sondern helfen uns damit, daß wir große Träger einziehen. (Abg. Bötkel schüttelt mit dem Kopf.) Sie schütteln mit dem Kopf (Abg. Bötkel: Weil es nicht stimmt!), weil Sie Ihre Haltung, die Sie zu dieser Frage eingenommen haben, bemänteln wollen.